

Cabaret Voltaire

1916/ Jahresbericht 2023

2023

Inhaltsverzeichnis:

Jahresbericht des Präsidenten	02
Jahresbericht der Direktorin	03
Besucher*innen	18
Dank	19
Verein	20

Spiegelgasse 1

8001 Zürich

www.cabaretvoltaire.ch

Jahresbericht des Präsidenten

Das Jahr 2023 war das erste ganze Jahr nach der umfassenden Renovation des Hauses 2021/2022. Das Cabaret Voltaire konnte zeigen, was möglich ist, wenn die Räume kontinuierlich und abwechslungsreich bespielt werden. Am stärksten in Erinnerung geblieben sind mir die verschiedenen Aktionen und Arbeiten von Monster Chetwynd, die von der Ausstellung «Profusion Protrusion» im Keller über die Gestaltung der Künstler*innenkneipe bis zu verschiedenen Aufführungen und kollaborativen Arbeiten im historischen Saal reichten und auf ein begeistertes Publikum trafen.

Das Spiel mit den Masken nahm dabei nicht nur die dadaistischen Maskenspiele 1916 im Cabaret Voltaire auf, sondern auch mittelalterliche Formen des Karnevals, der Verkleidung, der Inszenierung, die schon damals dazu dienten, Abstand zu und Freiheit gegenüber den Irrungen und Wirrungen des Alltags zu gewinnen. Die mittelalterlichen Gemäuer der Spiegelgasse 1 boten dafür die passende Kulisse. Sie erinnern daran, dass Dada immer wieder als eine transhistorische Bewegung verstanden worden ist: Ein Gedanke, der zwar grössenwahnsinnig anmuten mag, gleichzeitig aber einen Anspruch formuliert, der gerade in seiner Abwegigkeit auch heute noch von dadaistischem Wert ist.

Tristan Tzara ging etwa davon aus, dass bereits die heilige Jungfrau Maria eine Dadaistin war: «LA SAINTE VIERGE DÉJÀ FUT DADAÏSTE». Und Tzara weiter: «DADA EXISTE DEPUIS TOUJOURS». Gespickt mit weiteren Paradoxien behauptete Hans Arp in seinen Dada-Sprüchen: «Dada ist Anfang und Ende, fängt mit dem Ende an, lässt alsdann den Anfang folgen und schliesst nicht mit dem dicken Mittelteil. Darum sieht Dada so gesund aus, ist gerecht und vorurteilslos in der Anwendung von grossen Sprüchen.» Und Marcel Janco hielt in seinem Beitrag «Schöpferischer DADA» fest: «Dada war keine Fiktion, denn seine Spuren finden sich in den Tiefen der menschlichen Geschichte. Dada ist ein Stadium in der Entwicklung des modernen Geistes [...]. – Dada ist unbegrenzt, unlogisch und ewig!»

Ist da alles Unsinn? Gewiss auch. Aber doch nicht nur. Wäre Dada nur eine Episode in der Geschichte der Kunst gewesen, müsste man sich damit eigentlich nicht mehr beschäftigen. Die Gäste, die im Cabaret Voltaire auftreten, sind immer wieder davon fasziniert, dass die Impulse, die von diesem Haus ausgegangen sind, nach wie vor spürbar sind. In den Masken, die in der Künstler*innenkneipe von Monster Chetwynd liegen und hängen, scheint die Zeit festgefroren zu sein. Aber sie blicken uns doch an, reissen uns, wenn wir wollen, aus der Versunkenheit im Moment hinaus und verbinden uns mit all dem, was Dada unter der Oberfläche seiner Masken auch sein kann: eine Feier dessen, was wir noch nicht verstanden haben, was aber Menschen zusammenbringt. Dieses Zusammenbringen ist ein grosses Ziel all unserer gegenwärtigen Aktivitäten im Cabaret Voltaire.

Besonders gut gelang dies Ende August bei der Eröffnung der Künstler*innenkneipe von Monster Chetwynd. Mit der parallel durchgeführten Schmuckwerkstatt und dem gefürchteten Omen, das die Schmuckstücke aus Teigwaren und Farbe kritisch beurteilte, riss die Künstlerin ganz nebenbei die Grenzen zwischen Kunst und Alltag, Verzauberung und Banalität, Monstrosität und Handwerk ein. Entsprechend gross war die Freude bei Kindern ebenso wie bei Erwachsenen, bei Kunstkenner*innen ebenso wie bei Amateur*innen. Gut, wenn das Cabaret Voltaire in diesem Sinne weiterwirken kann. Die verschiedenen Kooperationen mit dem Literaturhaus, dem Theater Neumarkt, dem Kunsthhaus, der ZHdK, dem Collective for Anti-Racist Art History oder dem Istituto Svizzero in Rom haben deutlich gemacht, wie sehr das Cabaret Voltaire in der Lage ist, mit seinem Programm in die Gesellschaft hineinzuwirken. In den Workshops für Schulen kommt diese Dimension besonders zum Tragen. Die Fülle des Programms war eindrücklich.

Also alles gut? Leider nein. Das Jahr 2023 hat zwar gezeigt, was alles im Cabaret Voltaire möglich ist, wenn entsprechend Zeit, Idealismus und auch Geld in das Haus und die darin stattfindenden Aktivitäten investiert werden. Um das verdeutlichen zu können, haben wir an einer flexiblen Planung festgehalten und mussten Programm und Finanzierung parallel angehen. Nach dem Zauber des Neustarts 2022 und den grosszügigen Beiträgen von Stiftungen und Privatpersonen hat sich 2023 gezeigt, dass wir ohne grössere Zuwendungen ein strukturelles Defizit aufweisen. Wir hoffen daher, dass sich das, was bereits im Kulturleitbild der Stadt Zürich festgehalten wurde, bewahrt und der Gemeinderat im Herbst 2024 die vorgesehene Erhöhung des Betriebsbeitrags genehmigt.

In diesem Sinne hoffen wir – wie immer, wenn Dada im Spiel ist – auf bessere Zeiten und danken seitens des Vereins allen sehr, die sich heute und morgen für die Zukunft des Cabarets Voltaire einsetzen.

Vive Dada!

Prof. Dr. Sandro Zanetti
Präsident des Vereins Cabaret Voltaire

Jahresbericht der Direktorin

Ambivalenzen zulassen und eine gemeinschaftliche Bühne schaffen

Zum vierten Mal reflektiere ich über mein Jahr als Direktorin des Cabaret Voltaire. In jedem Bericht ist von Krisen die Rede, und es wird diskutiert, welche Rolle Kulturräume in diesen Zeiten übernehmen sollten – insbesondere im Hinblick auf das Cabaret Voltaire, das während des Ersten Weltkriegs gegründet wurde. Im Jahr 2023 ist die Welt nicht einfacher geworden, auch in diesem Jahr hat sich bestätigt, dass die Krise Regel ist. Der Wunsch, Haltung zu zeigen, sich zu engagieren und Veränderungen herbeizuführen, ist auch in Kulturinstitutionen stark. Gleichzeitig bleibt die Komplexität der Themen oft überfordernd, voller Ambivalenzen und Widersprüche, konkrete Lösungen sind nicht immer leicht zu finden. Viele fühlen sich inmitten von Klimakatastrophe, Kriegen, Populismus, Wirtschaftskrise oder Pandemie wütend, verängstigt oder ohnmächtig.

Eine Institution wie das Cabaret Voltaire muss die Ambivalenzen unserer Zeit zulassen und Möglichkeiten bieten, ein Gefühl von Gemeinschaft zu fördern, gerade in einer Zeit, in der Konsens schwierig geworden ist. Sie soll Möglichkeiten bieten, wie wir unser Denken und Wahrnehmen sensibilisieren können, um Menschlichkeit zu bewahren.

Diese Aufgabe ist eng mit der Geschichte des Hauses verbunden: Die Dadaist*innen setzten sich künstlerisch mit ihrer krisengebeutelten Zeit auseinander. So waren Dada-Gedichte nicht einfach Unsinn. Sie erzählten von Migration, entwurzelten Sprachen, zerbrochenen sozialen Beziehungen, sie kritisierten Nationalismen oder moralische Heuchelei. Ihre Kunst versuchte Grenzen im Denken und in den Künsten zu überwinden – und zeigte dennoch blinde Flecken. Die Dadaist*innen strebten die Kollektivität an, fetischisierten aber gleichzeitig die Individualität. Sie betonten das Fragmentierte und die Dissonanz und sehnten sich nach Harmonie. Sie suchten zugleich Weltbezug und Weltflucht, waren in Trauer und in Ekstase.

Die gemeinschaftliche Bühne des historischen Cabaret Voltaire vereinte diese unterschiedlichen Kräfte, verband Ruhe und Chaos, schuf Momente der Inklusion und forderte gleichzeitig Normen heraus. Genau das ist Monster Chetwynd auch 2023 im Geburtsort von Dada gelungen. Die in Zürich lebende, international etablierte britische Künstlerin flösste dem Cabaret Voltaire ab Juni 2023 und noch bis Sommer 2024 neue Lebendigkeit ein. Chetwynd schafft mit ihren Performances, Bildern und Installationen Räume, die alltägliche Normen aushebeln. Sie spielt mit Maskeraden, verdreht soziale Rituale, leitet Energien um, kreiert hybride Wesen und jongliert mit Bildkulturen vom Mittelalter bis zur Science Fiction. Das Monströse, Karnevaleske und Grotteske ist in ihren Welten immer präsent und stets mit Übertreibung, Absurdität, Schrecken und Humor verbunden. Immer aber sind sie dem Positiven verpflichtet. Monster Chetwynds Kunst strahlt den Mut aus, ehrliches Engagement im kreativen Akt zu finden und Proberäume für inklusive Alternativwelten zu inszenieren.

Monster Chetwynds «Profusion Profusion» und «Head-Less-Ness»

Den Auftakt bildete die Eröffnung der Ausstellung *Profusion Protrusion* (Abb. 1) im Rahmen des Zurich Art Weekends. Im Gewölbekeller des Cabaret Voltaire stand einer der monströsen Köpfe von Monster Chetwynd, den die Gäste durch einen offenen Schlund betreten konnten, und der sie in andere Universen entführen sollte. Im Inneren dieses Kopfes befand sich eine kleine Ausstellung, die Startschuss zu Chetwynds künstlerischer Besetzung der Künstler*innenkneipe vom 25. August 2023 bis Ende Juli 2024 war. Dieses Werk, das Chetwynd *Il Tetto* nannte, stand im Zentrum der Ausstellung *Profusion Protrusion* und reiste von der Frankfurter Schirn ins Cabaret Voltaire. Erstmals wurde die gigantische Maske 2017 in Bergen gezeigt, wo sie von Performer*innen, die ökologische Lieder sing-schrien, getragen wurde. Solche Neuinszenierungen sind in Chetwynds Werk programmatisch. Viele ihrer aus einfachen Materialien wie Pappe und Stoff gefertigten Arbeiten werden recycelt, modifiziert und in vor Ort veränderte Kontexte eingebunden. Dabei geht es immer um kollektive Entwicklung, sei es im Prozess der Herstellung oder bei den performativen Aktionen.

Ein erster solcher Akt fand zur Eröffnung am 9. Juni statt, als wir eine einstündige Disco, den *Heterotopian Shakedown* (Abb. 2), veranstalteten. Diese Disco war ein Raum, in dem Normen und Gewohnheiten für einen Moment ausser Kraft gesetzt wurden: Die Besucher*innen tanzten von 18 bis 19 Uhr im Ausstellungsraum, interagierten mit den Kunstwerken und ihnen unbekanntem Menschen, experimentierten mit Bewegungen.

Wiederholt wurde ein gemeinschaftliches Erlebnis der besonderen Art in der Vernissage zu Chetwynds zweiter Ausstellung «Head-Less-Ness» in der Künstler*innenkneipe (sowie in der Museumsnacht anfangs September). Der Sommerabend Ende August verbreitete eine besondere Atmosphäre, wie auch Georgia Hall in einem Be-



Abb. 1: Monster Chetwynd «Profusion Protrusion», Cabaret Voltaire 2023, Photo: Cedric Mussano



Abb. 2: Opening «Profusion Protrusion», Monster Chetwynd, «Heterotopian Shake Down» mit DJ Gianfranco Rossetti, Cabaret Voltaire, 9. Juni 2023. Photo: Romain Mader



Abb. 3: Opening «Head-Less-Ness», Monster Chetwynd, Cabaret Voltaire, 25. August 2023. Photo: Romain Mader



Abb. 4: Opening «Head-Less-Ness», Monster Chetwynd, Cabaret Voltaire, 25. August 2023. Photo: Romain Mader



Abb. 5: Monster Chetwynd «Head-Less-Ness», Cabaret Voltaire 2023. Photo: Philipp Hänger



Abb. 6: «Sophie Taeuber-Arp. Briefe 1905-1942», Soiree zum Erscheinen der Edition, 24.01.2023, Cabaret Voltaire. Photo: Romain Mader



Abb. 7: VJing- und Sound-Performance von Antoine Félix Bürcher und Caroline Ann Baur, nach einem Vortrag von Jason K. Day, «The Psychedelic Salon», 13.04.2023, Cabaret Voltaire. Photo: Romain Mader



Abb. 8: «The Psychedelic Salon», Cabaret Voltaire in Zusammenarbeit mit suns.works, 21. Juni 2023, Beiträgen von Romane Chabrol, Julian Göthe, Sadie Plant und Alex Scrimgeour, Rotbuchstrasse 18, 8037 Zurich. Photo: Claude Barrault



Abb. 9: Ceylan Öztrük, «Pink Tabula Rasa», Cabaret Voltaire 2023; Ceylan Öztrük, Phantasm Manifesto: 5 Pieces, 2023; Ceylan Öztrük, Choreographed Manifestos, 2023. Photo: Cedric Mussano



Abb. 10: Ceylan Öztrük, «Pink Tabula Rasa», Cabaret Voltaire 2023; Ceylan Öztrük, Phantasm Manifesto: Column I, II and III (Detail), 2023. Photo: Cedric Mussano

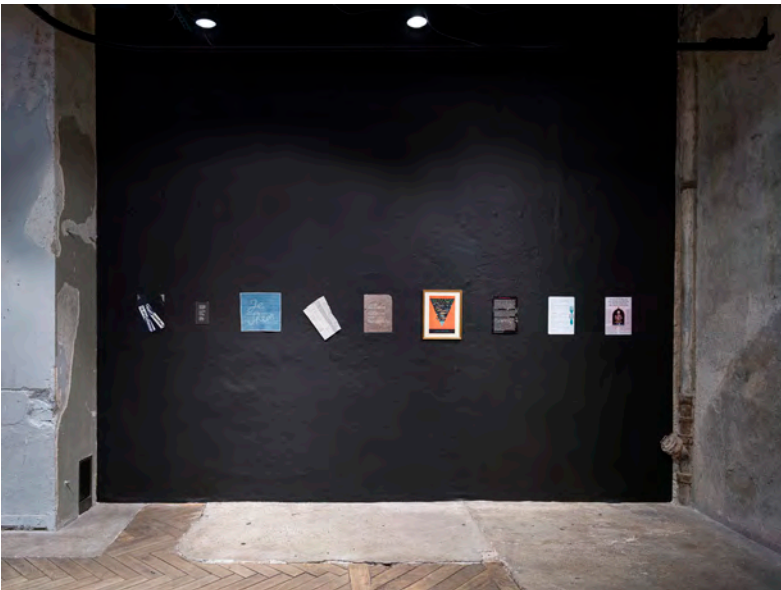


Abb. 11: «Poetry for Revolutions», Cabaret Voltaire 2023, mit Manifeste von Ramaya Tegegne, Michèle Graf & Selina Grüter, RM, MigrArt/DACZ (Deniz Damla Uz & Niştiman Erdede), Ceylan Öztrük, Industria Indipendente, Ursula Biemann, Ivona Brđanović, Guerreiro do Divino Amor. Photo: Cedric Mussano



Abb. 12: «Analytisches Kabarett» Nr.1, 25.04.2023, Cabaret Voltaire. Photo: Romain Mader

soph Jason K. Day einen Vortrag zum Thema *Psychedelic Attention: On the Phenomenology of Psychedelic Experiences*. Day führte eine phänomenologische Studie über psychedelische Erfahrungen in Bezug auf die Aufmerksamkeit durch und ging der Frage nach, inwiefern Menschen, die Psychedelika einnehmen, ähnliche Erfahrungen haben. Auf den Vortrag folgte eine VJing- und Sound-Performance von Antoine Félix Bürcher und Caroline Ann Baur (Abb. 7). Diese Performance entfaltete sich als eine atmosphärische Erkundung des Raumes. Die Künstler*innen richteten ihre Aufmerksamkeit dabei auf Details der klanglichen und visuellen Umgebung, um in Echtzeit die Grenzen des Bekannten zu erkunden. Mackenzie Amara gestaltete den Salon im Mai zum Thema *Psychedelic Archetypes in Jungian Psychology*, indem sie sich von C. G. Jung beschriebenen Archetypen widmete und sich dabei fragte, inwiefern diese mit psychedelischen Erfahrungen korrespondieren. Im Anschluss begrüßte das chinesische Künstlerinnenduo Mountain River Jump! das Publikum von einem Bildschirm aus. Ihre Praxis, die sich der Verkörperung mythologischer Anhaltspunkte im Alltagskontext widmet, ist stark von C. G. Jung beeinflusst, während ihre Ästhetik immer wieder mit psychedelischen Komponenten spielt. Im Juni sprach Luisa Trujillo, Mitglied des Organisationsteams, über *Psychedelic Politics*. Trujillo führte unter anderem aus, dass psychedelische Substanzen soziale Bewegungen inspirierten und heute im Kontext des Transhumanismus diskutiert werden können.

Die erste Jahreshälfte der Reihe *The Psychedelic Salon* endete mit einer besonderen Veranstaltung anlässlich der Sonnenwende am 21. Juni (Abb. 8). Zusammen mit der Galerie suns.works organisierten wir einen Event in einem Garten an der Rotbuchstrasse. Über dem Garten schwebte eine sonnenähnliche Plane, die weissen Tischtücher waren mit gelben Blumen und Früchten dekoriert. Das kleine Gartenhäuschen, das als Bühne diente, war mit gelber Folie überzogen und beleuchtet. Hier führte die Philosophin Sadie Plant, Autorin von *Writing on Drugs*, ein Gespräch mit Alex Scrimgeour, gefolgt von einer Performance von Romane Chabrol, die elektronische und akustische Instrumente kombinierte. Die während der Veranstaltung gezeigte Zeichnung von Julian Göthe war auch auf der Einladung abgebildet.

«*Poetry for Revolution. A Group Show with Manifestos and Proposals*» und Ceylan Öztrüks «*Pink Tabula Rasa*» – Kooperation mit dem Istituto Svizzero in Rom

Im Herbst standen die Eröffnungen der Gruppenausstellung *Poetry for Revolutions* sowie die Einzelausstellung *Pink Tabula Rasa* von Ceylan Öztrük in Zürich und Rom an (Abb. 9 und 10). Die Zusammenarbeit mit dem Istituto Svizzero in Rom erstreckte sich im Cabaret Voltaire bis Ende März 2024 über zwei Stockwerke. Im Historischen Saal zieren Manifeste die Wände, begleitet von einem Reader über historische Manifeste auf einer schwarzen Holzablage. Ausgangspunkt war die Auseinandersetzung mit einem Manifest in einer von Krisen geprägten Gegenwart. Das künstlerische Manifest hat spätestens seit den Avantgarden des Futurismus und Dada ein eigenes Genre hervorgebracht. Bei Dada herrschte ein Manifestantismus: Kaum eine Soirée, eine Zeitschrift oder Aktion kam ohne programmatische Aussagen aus. Die Gründe für den Wunsch, Ziele und Absichten öffentlich zu erklären, waren vielfältig. Mitten im Ersten Weltkrieg lesen sich die Texte als Verzweiflung über das Versagen der bürgerlichen Kultur, welche die industrielle Massenvernichtung zuließ. Auch die Sprache der Politik, ihre autoritären Phrasen und Leerformeln, gerieten ins Visier. Die Manifeste entstanden unter anderem aus einem neuen Selbstverständnis heraus, dass die Kunst und die Künstler*innen auch etwas zu sagen haben. Das Manifest wird nicht mehr, wie noch im 19. Jahrhundert, losgelöst vom autonomen Kunstwerk betrachtet. Manifeste lassen sich formal und inhaltlich schwer spezifizieren. Ein Manifest war und ist, wenn sichtbare Sprechende ihre textuelle und nicht-textuelle Erzeugnisse als solche betiteln.

Gioia dal Molin und ich stellten fünfzehn Künstler*innen vor die Herausforderung, für uns ein Manifest zu erstellen, das gleichzeitig in Rom und Zürich ausgestellt wird. Die entstandenen Manifeste sind vielfältig (Abb. 11). Einige Künstler*innen wagten Neues, wie die in Zürich lebende Shirana Shahbazi, die üblicherweise nicht in ihren Werken erscheint, aber für *Poetry for Revolutions* einen Kurswechsel vollzog. Auf einem Foto steht sie ohne Kopftuch auf einer Strasse in Teheran, der Stadt ihrer Jugend. Die Aufnahme entstand im September 2023 in Zusammenarbeit mit Hananeh Heydari, genau ein Jahr nach dem Tod von Jina Mahsa Amini nach ihrer Festnahme durch die iranische Sittenpolizei. Sandra Mujinga, bekannt für überlebensgrosse Skulpturen, präsentiert in dieser Ausstellung ein Gedicht, das eine Welt fernab einer menschenzentrierten Erzählung imaginiert. Das italienische Duo Industria Indipendente stellt eine pyramidenförmige Illustration als Symbol einer techno-patriarchalen westlichen Kultur der 1970er-Jahre auf den Kopf.

Andere Künstler*innen, wie Michele Graf & Selina Grüter, Ramaya Tegegne, Ursula Biemann, Guerreiro do Divino Amor, RM (ehemals Real Madrid), Mathis Pfäffli, Giorgio Zeno Graf und Maya Olah kreierten Manifeste, die sich in ihr Œuvre einreihen. Pfäffli fordert mit Zeichnungen dazu auf, festgefahrene ideologische Kategorien zu hinterfragen. Giorgio Zeno Graf präsentiert ein Manifest aus Tessiner Wolle, die trotz ihrer isolierenden Eigenschaften verbrannt oder weggeworfen worden wäre. Die Autorin Maya Olah schreibt unterschiedliche Anleitungen zum Umgang mit der Klimakrise. Von Prepper*innen und Zaubersprüchen in unsicheren Zeiten ist die Rede. Einige nähern sich der Dada-Manier an, wie die Autorin Ivona Brđanovic, die ein *Menifest* präsentiert – eine kulinarische Reise durch unterschätzte politische Beigeschmäcker. Dadaistisch wirkt auch das Manifest von



Abb. 13: Garage Glamorous von Miriam Laura Leonardi, «Analytisches Kabarett» Nr.1, 25.04.2023, Cabaret Voltaire. Photo: Romain Mader



Abb. 14: «SCACCHI NOISE. The Ultimate NOISE CHESS Challenge», 21. Februar 2023, Cabaret Voltaire. Photo: A. F. Bürcher



Abb. 15: Judith Keller liest anlässlich der Soiree «Chronicles of the Phoenix Fireplace», 21. März 2023, Cabaret Voltaire. Photo: Romain Mader

MigrArt, einem in Zürich ansässigen Verein von Menschen auf der Suche nach Zuflucht, und BIPOC-Künstler*innen. Deniz Damla Uz & Niştiman Erdede zeigen ein mit Hilfe künstlicher Intelligenz erstelltes Prosagedicht, das den Zustand eines Menschen widerspiegelt, der an Grenzen stösst. In die delirante Sprache mischen sie Namen von Medikamenten und deren Dosierung. Bassem Saad interessiert sich für die Funktion von Kunst – und damit für Manifeste und ihre Fähigkeit, uns den Zustand der Welt vor Augen zu führen.

Dieselben Manifeste, die im Historischen Saal an der Wand hängen, lassen sich in der erweiterten Gruppenausstellung im Gewölbekeller wieder finden. Dort gleiten sie als Fotokopien, die die Gäste mitnehmen und verteilen dürfen, an den Wänden entlang, auf den handgebogenen Stahlskulpturen *Choreographed Manifestos* von Ceylan Öztrük. Ebenfalls im Gewölbekeller ist im Rahmen der erweiterten Ausstellung *Pink Tabula Rasa* von Ceylan Öztrük die Werkgruppe *Phantasm Manifesto* zu sehen, die auf den ersten Blick an architektonische Marmorsäulen erinnert. Erst auf den zweiten Blick entpuppen sie sich als Papierskulpturen, die damit ironisch funktionslos wirken. Die Ausstellung schafft einen Moment, in dem die skulpturalen Elemente sich selbst überlassen sind, ohne dass jemand ihnen vorschreibt, ideologische Bausteine zu sein. Als ›Phantasmen‹ wollen sie auch dem Illusorischen Raum geben. So sind sie eher als ›Gegen- oder Antimonumente‹ zu verstehen – oder als Neubeschreibung, wie es der Ausstellungstitel impliziert. Die Künstlerin ist in ihrem Schaffen daran interessiert, eine alternative Art und Weise zu schaffen, wie Informationen zirkulieren, und die Stabilität der Manifestationsmedien durch Bewegung zu verändern. Die Manifeste und Öztrüks Beiträge sind sowohl im Cabaret Voltaire als auch im Istituto Svizzero in Rom zu sehen.

Experimentelle und dialogische Formate: «Das Analytische Kabarett», «SCACCHI NOISE. The Ultimate Noise Chess Challenge» oder «CARAH Reading Group»

Neben spielerischen, spekulativen oder politisch engagierten Ansätzen haben wir im Cabaret Voltaire mit dem *Analytischen Kabarett* oder der CARAH Reading Group auch aufklärerische Ansätze verfolgt. Gemeinsam mit Dominique Kuenzle und angehenden Philosoph*innen der Universität Zürich hinterfragt die Soiree-Reihe *Analytisches Kabarett* philosophische Konzepte aus verschiedenen Perspektiven und Disziplinen. Die erste Soiree am 25. April 2023 beschäftigte sich mit Faschismus und Männlichkeit in Platons Politeia und einem Text von Hannah Arendt (Abb. 12). Miriam Laura Leonardi trug mit dem künstlerischen Beitrag *Garage Glamorous* zur Soiree bei (Abb. 13). Sie unterbrach das Gespräch mit einer Modeschau aus Textilcollagen, die beim genaueren Hinsehen aufgrund von Texten, Motiven, des Schnitts oder Materials auf gesellschaftlich konnotierte Kleidungsstücke verwiesen. Die zweite Ausgabe des *Analytischen Kabarett*s am 23. Mai 2023 drehte sich um Mary Astell, Descartes, männliche Ideale und feministisch-emanzipatorisches Potenzial. Die Künstlerin Elodie Pong überraschte das Publikum mit einem konzeptuellen Parfum. Bei beiden Veranstaltungen ermutigten wir die Gäste nicht nur zum Zuhören, sondern auch zum Mitdiskutieren.

Im Herbst und Winter veranstalteten das Cabaret Voltaire und CARAH (Collective for Anti-Racist Art History), eine Initiative von Kunsthistoriker*innen an der Universität Zürich, an drei verschiedenen Terminen eine Reading Group. Bei diesen Treffen liegt der Fokus jeweils auf der gemeinsamen Lektüre und Diskussion von Texten über (Anti-)Rassismus in der Kunstgeschichte. In der Dada-Bibliothek des Cabaret Voltaire lasen wir Texte von Nora A. Taylor, Rasheed Araeen und José Esteban Muñoz.

Eine besondere Eigenheit – oder vielleicht ein Alleinstellungsmerkmal – der Cabaret-Voltaire-Soireen sind die experimentellen Formate, in denen Disziplinen überraschend zusammentreffen. Neben dem *Analytischen Kabarett* ist die Veranstaltungsreihe *SCACCHI NOISE. The Ultimate NOISE CHESS Challenge* zu erwähnen, die wir Anfang des Jahres wieder im Rahmen der Ausstellung von Ilaria Vinci organisiert haben. Gemeinsam mit CZARNAGORA (Rafal Skoczek) lud die Künstlerin zum Schachturnier und zum freien Spiel in den Historischen Saal des Cabaret Voltaire ein (Abb. 14). Die Partien wurden live von Sound-Interventionen von ALY-X und Axel Kolb begleitet, die die Konzentration der Spielenden herausforderten. Klang und Schach haben eine dadaistische Tradition. Marcel Duchamp und John Cage entwickelten kurz vor Duchamps Tod 1968 das Projekt *Reunion*, bei dem Schachspiele in Musikstücke verwandelt wurden. Im Rahmen der Ausstellung von Ilaria Vinci fand 2023 eine weitere Veranstaltungsreihe in Zusammenarbeit mit der Künstlerin statt: Unter dem Titel *Chronicles of the Phoenix Fireplace* präsentierten die Autorinnen Allison Grimaldi Donahue, Judith Keller und Maya Olah ihre Kurzgeschichten, die von Stichworten inspiriert waren, die Vinci zur Verfügung stellte (Abb. 15). Die Reihe wurde auf Einladung der »Brücke Zürich-Tbilissi« in der georgischen Hauptstadt fortgesetzt, wo Vinci eine modifizierte Version der Züricher Ausstellung im CCA präsentierte. Die georgische Autorin Anna Kordsaia-Samadashvili ergänzte die *Chronicles* mit einem eigens für die Ausstellung verfassten Text. Die georgische Sprache stand in einer weiteren Soiree im Mittelpunkt. Gemeinsam mit dem Kurator Jan Steinbach vom Cabaret-Voltaire-Buchladen CV Books präsentierten wir die Buchpräsentation von *Rain*, einer Publikation, die Steinbach zusammen mit dem Künstler David Horvitz und der in Tbilissi lebenden Kuratorin Elene Abashidze realisiert hat. Das Buch versammelte 64 verschiedene georgische Bezeichnungen für Regen. Nina Kunz führte in den Abend ein, indem sie über den Reichtum an Ausdrücken für ein einziges Naturphänomen reflektierte und darauf hinwies, dass die Klimakrise dazu führen könnte, dass diese Vielfalt an Begriffen für Regen verloren geht.



Abb. 16: «Texte zum Nachdenken» mit Sung Tieu, Cabaret Voltaire, 14. November 2023. Photo: Romain Mader



Abb. 17: Dada-Vitrine Slot 5, in der Ausstellung Monster Chetwynd «Profusion Protrusion», Cabaret Voltaire 2023. Photo: Cedric Mussano



Abb. 18: «BRUCH variété», Cabaret Voltaire, 6. Juni 2023. Photo: Philip Frowein

Texte zum Nachdenken und weitere Kooperationen mit dem Literaturhaus Zürich, dem Kunsthaus Zürich, dem Theater Neumarkt und der Zürcher Hochschule der Künste

Neben experimentellen, aufklärerischen und interdisziplinären Formaten fundiert unser Programm – dem gemeinschaftlichen Erbe Dadas folgend – auf Kooperationen. Eine solche Kooperation gab es 2023 gleich vier Mal mit der unabhängigen Lesereihe *Texte zum Nachdenken*, die 2020 vom Künstler Benedikt Bock ins Leben gerufen wurde. Seit 2023 ist die Künstlerin Sarah Lehnerer mit im Team. So starteten wir am 18. April mit einer Lyriknacht, zu der wir Tim Holland, Ricarda Kiel und Simone Lappert begrüßen durften. Im lyrischen Schaffen der drei Autor*innen zeigt sich der Versuch, alles in ein Ganzes zu setzen, die Abhängigkeit der menschlichen und nicht-menschlichen Natur voneinander aufzuzeigen, emotionale, ökologische oder gesellschaftliche Krisen poetisch freizulegen und zu verästeln. Am zweiten Abend im September waren Hanne Lippard und Ingo Niermann mit *Language Loops* und *Dada Pets* zu Gast. Während Lippard mit Formen des Schreibens, mit Performances, Lesungen, Tonaufnahmen und Installationen arbeitet, ist Niermann Autor, Herausgeber der spekulativen Buchreihe *Solution* und Dozent an der Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel. Am dritten Abend von *Texte zum Nachdenken* sprach Benedikt Bock mit der Künstlerin Sung Tieu über Autofiktion und die Bedeutung faktenkritischer Recherche, die in die Verwendung ihrer Texte einfließt (Abb. 16). Am vierten und letzten Abend, dem 5. Dezember, fand eine Lesung von Martian M. Mächler, Sarah Lehnerer und Jackie Grassmann mit anschliessendem Karaoke statt. Mächler sprach über das fluide Verständnis von Körper und Sprache, Grassmann und Lehnerer über ihre Briefwechsel zwischen künstlerischer Praxis, theoretischem Denken und alltäglichen Ereignissen, die sie seit Beginn der Corona-Pandemie geführt und kürzlich in Buchform veröffentlicht haben. Eine weitere literarische Zusammenarbeit ereignete sich am 5. Mai mit dem Literaturhaus Zürich. Gesa Schneider moderierte ein Gespräch mit Young Kim, die über ihre Beziehung zu Richard Hell, dem legendären Punk-Musiker, Autor und Dada-Liebhaber schrieb. Erst diese Begegnung ermöglicht ihr, den Verlust ihres langjährigen Lebenspartners Malcolm McLaren, der 2010 gestorben ist, zu verarbeiten.

Darüber hinaus kooperierten wir am 13. September mit dem SNF-Projekt *Conflict and Cooperation. Episteme and Methods between Art History, Art and Ethnology in the Performative Pictorial Practices of Vodun*. Die Künstlerin und Wissenschaftlerin Gina Athena Ulysse spickte in einer Soiree unter Verzicht auf ›zivilisierte‹ akademische Gewohnheiten geopolitische Geschichte, persönliche Erzählungen und Statistiken mit Vodou-Gesängen zu einer lyrischen Meditation über Zwang und Zustimmung. Eine bedeutende Kooperation besteht mit dem Kunsthaus Zürich, insbesondere in der Dada-Vitrine im Gewölbekeller, wo regelmässig wechselnde Originaldokumente aus der Sammlung des Kunsthauses Zürich präsentiert werden. Die Auswahl der Exponate erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem Kunsthaus Zürich. Ziel ist es, dass die historischen Dada-Originale mit den meist zeitgenössischen Ausstellungen im Gewölbekeller in einen Dialog treten, um historische und aktuelle Strategien, Themen und Fragestellungen miteinander zu verbinden. So waren während der bis Ende April 2023 laufenden Ausstellung «Ich bin wü ü ü ü ü ü tend» über die Briefe von Sophie Taeuber-Arp unter anderem eine Fotografie von Sophie Taeuber-Arps Fresko aus dem Zürcher Dada-Pantheon zu sehen. Seit der Ausstellung von Monster Chetwynd im Juni 2023 wurden in der Vitrine Originale gezeigt, die mit ihrer Ausstellung korrespondieren. Sowohl in Chetwynds Werk als auch in jenem der Dadaist*innen sind Masken, das Monströse und Absurde wiederkehrende Elemente. So zeigten wir in Chetwynds Ausstellungen unter anderen eine Fotografie von Man Ray, die André Breton mit einer Maske darstellt (Abb. 17).

Eine weitere bedeutende Partnerschaft besteht mit dem Theater Neumarkt. In den vergangenen Jahren haben wir gemeinsam den Slow Reading Club begrüsst, eine Gruppe, die 2016 von Bryana Fritz und Henry Andersen gegründet wurde und das kollektive Lesen durch konstruierte Situationen erkundet sowie die Beziehung zwischen Leser*innen und Text untersucht. Im Juni 2023 veranstalteten wir zusammen mit dem Theater Neumarkt das *BRUCH variété*, eine Veranstaltungsreihe, die historische Formen des Cabaret und Variété als Ausdruck eines Ausbruchs aus einer als katastrophal empfundenen Welt untersucht. Für das Cabaret Voltaire adaptierte BRUCH Carl Einsteins Lehrstück *Die schlimme Botschaft* (1921) als Agitprop-Variété, das die Passion Christi neu erzählt und in die heutige Zeit überträgt. Einstein war mit den Dadaist*innen verbunden (Abb. 18).

Am 30. November 2023 haben wir in Zusammenarbeit mit dem Theater Neumarkt und der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) die Performance *-lalia* (2021) von Dorota Gawęda und Eglė Kulbokaitė (Abb. 19) organisiert. Die Performance fand sowohl im Theater Neumarkt als auch im Cabaret Voltaire statt, wodurch das Publikum zwischen den beiden Orten wechseln und in zwei parallele Welten eintauchen konnte. Das Künstlerinnenduo kombinierte Text, Video und digitale Verdoppelung, um eine archaische und futuristische Umgebung zu schaffen. Eine hybride Erzählung verwischte vermeintliche Gegensätze wie Subjekt-Umwelt, Natur-Technik und real-virtuell. Drei Wochen zuvor, am 5. November, veranstalteten wir gemeinsam mit dem Kunstraum Sentiment eine Podiumsdiskussion im Zusammenhang mit der dortigen Ausstellung *Upiór* desselben Duos. Auch hier standen die Überschneidungen von slawischer Mythologie, Quantenphysik und Kunst im Mittelpunkt.



Abb. 19: Dorota Gawęda & Eglė Kulbokaitė, «-lalia», Theater Neumarkt und Cabaret Voltaire, 30. November 2023. Performer: Giulia Terminio. Photo: Romain Mader



Abb. 20: Luca Büchler, «The Way I Are», 14. Februar 2023, Cabaret Voltaire. Photo: Romain Mader



Abb. 21: Workshop für Schulklassen zum Thema Lautgedichte, Cabaret Voltaire 2023, Bild: Cabaret Voltaire

Zahlreiche Gastveranstaltungen

Neben dem eigenen Programm fungierte das Cabaret Voltaire auch 2023 erneut als Plattform für zahlreiche Gastveranstaltungen: Im März war das Zentrum für Kunst und Kulturtheorie (ZKK) der Universität Zürich mit der Veranstaltung *Politische Leidenschaften* zu Gast. Im April fand *Discussing Commons, Contact Zones, Infrastructures, in Light of Documenta Fifteen* im Rahmen einer Vortragsreihe der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) statt. Im Mai veranstaltete die UZH die Buchvernissage *One More Loop Around the Bend: Kulturanalytische Betrachtungen zu Westworld*, gefolgt von einem Podium des Vereins Zawonet sowie der Buchvernissage und Diskussion zu *Movements of Air*. Das Sommerprogramm wurde weitergeführt mit dem *Dream Salon*, der Vernissage von *Actor & Avatar: A Scientific and Artistic Catalogue*, einer weiteren Gastveranstaltung der ZHdK, und der Buchvernissage *100 Jahre Zoff: Die Geschichte der Zürcher Studierendenzeitung*. Dadaistisch wurde es mit der Uraufführung des Theaterstücks *ballundjud* von Ueli Greminger zu Hugo Ball und Emmy Hennings und deren fiktiver Begegnung mit dem Reformator und Bilderstürmer Leo Jud. Im Herbst fand zudem die Party *7½ Jahre Geschichte der Gegenwart* statt. Weitere Gastveranstaltungen umfassten unter anderem die beiden dekolonialen Theaterperformances *Plantation #1 Nativeness* des *experi_theaters*, die Veranstaltung von *The Artists* mit Martin Chramosta und Ann-Kathrin Eickhof, *Zürich liest* mit *On commence par le tout début?*, den Abendvortrag *Bookmachines* von Anna Sigridur Arnar, das *Züri-Quiz* mit Thomas Wyss zur Züricher Kulturgeschichte und schliesslich am 20. Dezember die Vernissage und Lesung von *Denkbilder #53*, der Zeitschrift für Germanistik der Universität Zürich.

Auch Tanz und Musik gehören zum Dada-Erbe

Auch Tanz und Musik waren im Jahr 2023 wieder entscheidend, um im Anschluss an Dada gemeinschaftliche Erlebnisse zu schaffen. Im Februar präsentierte Luca Bächler *The Way I Are*, eine Tanzperformance, die verschiedene Facetten der passiven und aktiven Beteiligung am Cruising erforschte (Abb. 18). Dabei setzte Bächler das Cruising – das Beobachten und Begegnen potenzieller Partner*innen im Alltag – als Ausgangspunkt ein, um Bewegungen zu hinterfragen. Sein Ansatz bestand nicht nur darin, soziale Protokolle offenzulegen, sondern er durchbrach sie durch Wiederholung und spielte mit der Vervielfältigung von Darstellungs- und Interpretationsformen, um individuelle Fantasien zu generieren.

Am 20. Juni fand das Konzert *becoming alive by vibrating* von Saba Alizadeh, Yunah Proost, Mostafa Taleb und Claudia Stöckli statt. An diesem Abend verschmolzen analoge, synthetische Klänge und Field Recordings, hallten wider und räsonierten zu neuen Klanglandschaften. Diese Klänge schufen ein imaginäres, neuartiges Umfeld, das Raum für Spekulationen über eine mögliche zukünftige Koexistenz zwischen menschlichen und nicht-menschlichen Wesen bot.

Zusätzlich fanden 2023 wieder zweimal die *Chaostage* statt: Eine offene Bühne in Dada-Tradition von Ajana Dracula, die alle dazu einlädt, Reden zu halten, Lieder zu singen, Instrumente zu spielen, Tänze oder Performances aufzuführen, zu rappen oder Gedichte zu rezitieren.

Head-Less-Ness in der Welt, vielfältiges Programm und Vermittlungsangebote im Haus. Stabilität und neue Herausforderungen

Im Jahr 2023 etablierten sich zahlreiche Kooperationen und Veranstaltungsreihen, während wir einen Ausstellungsrhythmus fanden, der zum Charakter des Hauses passt. Ebenfalls institutionalisiert hat sich das Vermittlungsangebot seit der Renovierung. Zahlreiche Schulklassen von der Primar- bis zur Mittelschule besuchten unsere Workshops (Abb. 21), in denen sie eigene Lautgedichte erarbeiteten und auf der Dada-Bühne performten. Auch private Gruppen und Vereine zeigten Interesse an Führungen. Zusätzlich zu den regulären Angeboten für Schulklassen kooperierten wir im Herbst mit der Sek Hirslanden und der Fachstelle Kunst und Bau der Stadt Zürich. Die Schüler*innen der Sek Hirslanden kreierten in einem Workshop mit Monster Chetwynd eine Reihe von farbenfrohen Puppen aus verschiedenen Materialien, die die Modell-Schulhäuser von Florian Graf bevölkern und später gemeinsam mit Grafs Modellen im Cabaret Voltaire ausgestellt wurden.

Das Jahr 2023 war für das Team des Cabaret Voltaire intensiv und ereignisreich. Trotz der hektischen Tage im Betrieb und des Chaos in der Welt spürten wir nach der renovationsbedingten Wiedereröffnung im April 2022 allmählich eine gewisse Ruhe und Stabilität. Doch bleibt die Herausforderung einer ›kopflosen‹ Welt bestehen. Monster Chetwynd bot uns in ihrer Ausstellung «Head-Less-Ness» einen möglichen Umgang damit an. Durch ungewohnte Verbindungen oder Rituale – als Cut-Up-Strategie – kann sowohl präzise als auch spekulativ über das Menschsein, seine Wahrnehmungen und Handlungsfähigkeit nachgedacht werden. Neben den Ausstellungen wurde dies auch in Soireen wie *SCACCHI NOISE. The Ultimate NOISE CHESS Challenge* deutlich. Das



Abb. 22: Monster Chetwynd «Head-Less-Ness», Cabaret Voltaire 2023; Monster Chetwynd, *Drinking game*, 2023. Photo: Philipp Hänger

Experimentieren mit semantischen, sozialen, ästhetischen, kulturellen und politischen Strukturen erweitert den Handlungs- und Denkraum, ermöglicht die Suche nach Offenheit und neuen Konstellationen. *Pink Tabula Rasa* hat Ceylan Öztrük ihre Ausstellung als Möglichkeit der Neubeschreibung genannt. Gleichermassen müssen diese Strukturen immer wieder sorgfältig angeschaut werden, was wir mit Formaten wie dem *Analytischen Kabarett* versuchten. Im Cabaret Voltaire geschieht dies jedoch nicht nur in Bezug auf die eigene Gegenwart, sondern auch im Gegenüber von Dada. Das verdeutlicht immer wieder, dass wir uns nicht ausruhen dürfen, da die nächste Krise, die vielleicht in ähnlicher Weise schon einmal da war, wiederkommt. Dada bedeutet fortlaufende kreative und intellektuelle Bewältigung; das Cabaret Voltaire soll ein Proberaum für das soziale und nachhaltige Menschsein bieten und für die Bedeutung künstlerischer Manifestationen eintreten (Abb. 22).

Daran wollen wir festhalten! Bisher war uns dies jedoch nur in einer rollenden Planung möglich. Wir mussten gleichzeitig programmieren und Projektgelder akquirieren. Nach der Wiedereröffnung nach der Renovation konnten wir zunächst von ausserordentlichen Beiträgen für unser Kulturprogramm profitieren. Der «Zauber» des Neustarts ist nun verflogen, und unsere Aufgabe besteht darin, das Cabaret Voltaire langfristig finanziell zu stabilisieren. Ab 2024 wird das Cabaret Voltaire vom Kanton Zürich mit einem jährlichen Beitrag von CHF 30000 subventioniert. Gemäss dem Kulturleitbild der Stadt Zürich für den Zeitraum 2024–2027 ist ab 2025 eine Erhöhung der städtischen Betriebsbeiträge um CHF 100000 auf insgesamt CHF 212000 vorgesehen, vorbehaltlich der Genehmigung des Budgets durch den Gemeinderat im Herbst 2024. Wir sind zuversichtlich, diesen international bedeutenden Erinnerungsort für Dada und seine vielfältigen Verbindungen zu zeitgenössischen Künsten und Diskursen weiterhin mit Elan und Vielfalt bespielen zu dürfen.

Salome Hohl
Direktorin Cabaret Voltaire

Besucher*innen

<i>Ausstellung Künstler*innenkneipe, Dada-Bibliothek, Historischer Saal, 03.01.23–31.12.23, 13:30–18:00</i>	12548
<i>Ausstellungen im Gewölbekeller</i>	
–Sophie Taebuer-Arp & Mai-Thu Perret, «Ich bin wü ü ü ü ü ü ü tend», ab 03.01.23–30.04.21	1899
–Monster Chetwynd, «Profusion Protrusion»	1330
–Ceylan Öztrük, «Pink Tabula Rasa»; «Poetry for Revolutions», 05.10.23 bis 31.12.23	1490
<i>Soireen und Spezialveranstaltungen Cabaret Voltaire</i>	
–Aussetzung Hugo-Ball-Preis, online, Pirmasens, 23.01.23	–
–«Sophie Taeuber-Arp. Briefe 1905–1942». Soiree zum Erscheinen der Edition, 24.01.23	80
–David Horvitz: «Rain», Lesung, 31.01.23	30
–«The Psychedelic Salon», 09.02.23	85
–Luca Büchler, «The Way I Are», 14.02.23	65
–«Chaostage» – offene Bühne, 17.02.23	350
–«SCAACHI Noise. The Ultimate NOISE CHESS Challenge», 21.02.23	75
–«The Psychedelic Salon», 09.03.23	65
–«Wut ist eine komplizierte Kraft», Soiree mit ZHdK zu Sophie Taeuber-Arp, 14.03.23	55
–«Chronicles of the Phoenix Fireplace», Lesung, 21.03.23	34
–Le Foyer – Gespräch mit Mai-Thu Perret und Ida Soulard	36
–«Phoenix Philosophy Café Tbilissi», Vortrag und Lesung Tbilissi, Brücke Zürich Tbilissi, 05.04.23	60
«The Psychedelic Salon», 13.04.23	55
–«Texte zum Nachdenken», 18.04.23	35
–«Analytisches Kabarett» – Nr. 1, 25.04.23	78
–A Year on Earth with Mr. Hell – Lesung und Gespräch, 05.05.23	20
–«The Psychedelic Salon», 11.05.23	64
–«Analytisches Kabarett» – Nr. 2, 23.05.23	32
–Videoex 2023: Ciné Dada mit dem Šalter Ensemble, Walcheturm, 26.05.23	40
–«BRUCH variété (Carl Einstein, Die schlimme Botschaft)», 06.06.23	49
–«The Psychedelic Salon», 08.06.23	39
–Zürich Art Weekend: Eröffnung Monster Chetwynd, «Profusion Protrusion», 09.06.23	165
–Zürich Art Weekend: Performance «Lustration/Ablution» von Maria Kulikovska, 10.06.23	82
–Zürich Art Weekend: Book Launch mit Klodin Erb, 10.06.23	36
–«becoming alive by vibrating» – Konzert, 20.06.23	31
–«The Psychedelic Salon Solstice 2023», 21.06.23	108
–Finissage «Phoenix Philosophy Café» mit Ilaria Vinci, 26.06.23	42
–Blue Moon Rising – Eine Veranstaltung mit dem PW-Magazine, 07.07.23	165
–Eröffnung Künstler*innenkneipe: Monster Chetwynd, «Head-Less-Ness», 25.08.23	302
–LANGE NACHT der Zürcher Museen 2023, 02.09.23	1286
–«Texte zum Nachdenken», 05.09.23	51
–«VooDooDoll» – Performance von Gina Athena Ulysse, 13.09.23	38
–«The Psychedelic Salon», 14.09.23	54
–Vernissage und Eröffnungsfest Florian Graf, Schulanlage Hofacker, 15.09.23	1500
–Eröffnung «Puppet Slam» von Monster Chetwynd mit Schüler*innen, 17.09.23	17
–Eröffnung «Poetry for Revolutions», Ceylan Öztrük «Pink Tabula Rasa», 05.10.23	284
–«The Psychedelic Salon», 12.10.23	32
–CARAH Reading Group, 31.10.23	18
–«Unselfing» – Talk in Zusammenarbeit mit Sentiment, 05.11.23	35
–«The Psychedelic Salon», 09.11.23	41
–«Texte zum Nachdenken», 14.11.23	36
–«Chaostage» – offene Bühne, 25.11.23	287
–CARAH Reading Group mit Screening von «Tongues Untied» von Marlon T. Riggs, 28.11.23	25
–Performance -lalia, Dorota Gawęda & Eglė Kulbokaitė, 30.11.23	64
–«Texte zum Nachdenken», 05.12.23	53
–«The Psychedelic Salon», 14.12.23	37
–CARAH Reading Group, 19.12.23	12
<i>Gastveranstaltungen</i>	
–Politische Leidenschaften – «Joie publique, joie politique», Edoardo Jorge de Oliveira, 08.03.23	35
–Discussing Commons, Contact Zones, Infrastructures, in Light of Documenta Fifteen, 21.04.23	25

–Buchvernissage «One More Loop Around the Bend», 10.05.23	45
–Podium Verein Zawonet, 25.05.23	42
–«Movements of Air» – how do we look on images?, 31.05.23	20
–Dream Salon, 02.07.23	60
–Vernissage «ACTOR & AVATAR», 30.08.23	27
–Uraufführung des Theaterstücks «ballundjud», 01.09.23	50
–Buchvernissage «100 Jahre Zoff», 06.09.23	75
–7,5 Jahre Geschichte der Gegenwart, 22.09.23	37
–«Plantation #1 Nativeness» experi_theater, 23.10.23	15
–«Plantation #1 Nativeness» experi_theater, 24.10.23	12
–SHIFTING_DRIFTING/mythomaniaS_S, 25.10.23	20
–TheArtists: Martin Chramosta & Talk mit Ann-Kathrin Eickhoff, 26.10.23	51
–Zürich liest, 27.10.23	75
–Bookmachines – Anna Sigridur Arnar, 01.11.23	25
–Züri-Quiz «Einfach Zürich», 22.11.23	50
–Denkbilder, 20.12.23	

Vermittlung

–28 Workshops für Schulklassen, aus dem Kanton via Schule+Kultur	709
–12 Führungen für Schulen, Universitäten, Private, Firmen	379

Total Ausstellungen Gewölbekeller, Künstler*innenkneipe, Bibliothek und Haus, 13:30–18:00:	17267
Total Veranstaltungen (Soireen, Matineen und Gastveranstaltungen):	6797
Total Workshops für Schulklassen und Führungen	1088

Herzlichen Dank

Das Cabaret Voltaire wird vom gleichnamigen Verein getragen, der auf die Unterstützung von Mitgliedern, öffentlicher Hand, Stiftungen und privaten Personen angewiesen ist.

Das Cabaret Voltaire erhielt 2023 Betriebsbeiträge von:
Stadt Zürich

Das Cabaret Voltaire erhielt 2023 Projektbeiträge von:

Kanton Zürich

Ernst Göhner Stiftung

Else v. Sick Stiftung

Stiftung Temperatio

Philaneo

Stiftung Anne-Marie Schindler

Pro Helvetia, Schweizer Kulturstiftung

Elisabeth Weber Stiftung

Ernst und Olga Gubler-Hablützel Stiftung

Stiftung Kulturfonds, ProLitteris

Fondation Jan Michalski

Albert Huber-Stiftung

Oertli-Stiftung

Wir möchten uns auch bei unseren Partner*innen bedanken. 2023 waren dies:

Kunsthaus Zürich, Zürich

Theater Neumarkt, Zürich

Zürcher Hochschule der Künste, Zürich

Schule+Kultur, Kanton Zürich

Literaturhaus Zürich, Zürich

Zurich Art Weekend, Zürich

CARAH – Collective for Anti-Racist Art History, Zürich

ZKK – Zentrum Künste und Kulturtheorie, Zürich

Universität Zürich: Deutsches Seminar, Kunsthistorisches Institut

Verein Zürcher Museen, Zürich

«The Psychedelic Salon», Susanne Seiler, Zürich

Stadt Pirmaens, Deutschland

Edition Taube, Zürich und München

Kunstverein Gartenhaus, Wien

Le Foyer – in Progress, Zürich

Texte zum Nachdenken, Zürich

IOIC – Institut für incohärente Cinematographie, Zürich

PW-Magazine, Zürich, Berlin und Wien

suns.works, Zürich

Amt für Hochbauten und Schule Hofacker, Zürich

Verein

Vorstand:

Sandro Zanetti (Präsident)
Jean-Pierre Hoby (Vize-Präsident)
Barbara Basting (ex officio Stadt Zürich)
Patrick Hug
Annatina Menn
Una Szeemann
Fabienne Barras
Raffael Büchi

Revision:

Tria Revisions AG

Leitung:

Direktorin/Künstlerische Leiterin: Salome Hohl 80%
Geschäftsführerin: Esther Widmer 70%

Mitarbeiter*innen:

Assistenzkuratorin: Monica Unser, 40%
Kommunikation: Martina Felber, 10%
Vermittler*innen Workshops und Führungen: Elena Grignoli, Elvira Bättig
Vermittler*innen Künstler*innenkneipe: Joëlle Bischof, Elvira Bättig, Laura Oswald, Elena d'Amato
Mitarbeiter*innen Bar: Roberto von Escher, Fiona Kumin, Benjamin Reusser, Magali Berberat, Daniel Topka,
Lucas Bustos
Grafik Freelance: Vela Arbutina, Samuel Bänziger
Technik Freelance: Lorik Visoka, Hernan Prevett, Fabian Sigmund

Kommunikation:

Social Media:

Instagram: 8579 Abonnent*innen (Stand Juni 2024)
Facebook: 12731 Page-Likes, 13043 Abonnent*innen (stand Juni 2024)
Newsletter: 4218 Abonnent*innen, 7596 Kontakte